

Trachten der Sächsischen Fürsten von 1518 bis 1589.

(Fortsetzung und Beschluß der im ersten Hefte dieser Gallerie angefangenen Mittheilung).

Von den dreysig Vorstellungen aus dem Trachtenbuche der Sächsischen Höfe, das sich in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha befindet, und oben unter den Handschriften No. 1. beschrieben worden ist, lieferte der erste Hest dieser Gallerie achtzehn Figuren; hier folgen nun die zwölf übrigen, so daß man in dem ersten und zweyten Hefte der gegenwärtigen Gallerie eine vollständige Mittheilung jener seltenen Sammlung von Handzeichnungen hat, von denen bis jetzt keine einzige öffentlich bekannt gemacht war *).

Um aber in diesem zweyten Hefte auch schon eine Reihe interessanter Abbildungen aus dem berühmten Trachtenbuche der beyden Schwarze, das sich in dem Herzoglichen Museum zu Braunschweig befindet, geben zu können, erscheinen die zwölf übrigen Trachten der Sächsi-

*) Die Herausgeber haben sich gefreut, in mehreren Beurtheilungen des ersten Hestes dieser Gallerie gefunden zu haben, daß man mit ihnen in der Ansicht solcher Mittheilungen aus Bibliotheken übereinstimmt. So lange dergleichen Sammlungen von Handzeichnungen nicht auf ähnliche Art öffentlich bekannt gemacht werden, sind sie fast so gut als nicht vorhanden. Denn ein flüchtiges Durchblättern der Originale auf den Bibliotheken selbst, kann wohl einen Sachverständigen anziehen, und von der Wichtigkeit einer solchen Sammlung überzeugen; aber es fehlt dann Zeit und Gelegenheit, Resultate daraus zu ziehen, und sie zur Aufhellung der Sittengeschichte zu nutzen. Werden hingegen solche seltene Abbildungen auf ähnliche Art, wie hier geschieht, durch Copien der allgemeinen Untersuchung dargebothen, so kann es nicht fehlen, daß durch Vergleichung derselben mit andern gleichzeitigen Darstellungen und mit den Nachrichten der Chronisten oft sehr überraschende Resultate hervortreten. Hierdurch wird in der That der Werth der Originalzeichnungen nicht vermindert, sondern vermehrt, eine Ansicht, welche die Besitzer der Originale um so mehr zu ihrer Mittheilung aufmuntern sollte.